

ZUR GESCHICHTE DES «PFARRHUIS» AUF MELCHSEE-FRUTT CHALET PFARRHUIS

Unserem Wissensstand entsprechend hätten wir die Geschichte bis vor kurzem so begonnen: «Pfarrer Johann Fanger liess 1930 das heutige Pfarrhuis durch seinen Vater Franz Fanger erbauen». Nach dem Besuch auf dem Grundbuchamt Sarnen müssen wir das aber etwas korrigieren.

Die drei Alpengenossenschaften der Frutt verkauften 1933 Herrn Alt-Kantonsrat Franz Egger von Kerns eine Landparzelle zum Bau eines Sommerheims. Herr Egger erstellte im gleichen Jahr auf dieser Parzelle ein Ferienhaus und gab ihm den Namen «Fruttheimeli». Das geschindelte Holzhaus enthielt unten eine Vier- und oben eine Dreizimmerwohnung. Jede Wohnung hatte in der Küche einen Kaltwasserhahn und am Haus angebaut ein Plumpsklo. Zur Wasserversorgung fasste man eine kleine Quelle am Fusse des Boni-

stocks und verlegte eine 130 m lange Leitung zum Haus. Das Abwasser der Küchen versickerte auf der Alp und die Gülle der Klos wurde jährlich in Kesseln auf der Alp verteilt.

1937 verkaufte Herr Egger die Vierzimmerwohnung im unteren Stockwerk an den Kernser Pfarrer Johann Fanger. Nach dem Tod von Herrn Franz Egger 1939 erbte seine Frau Berta Egger-Röthlin die obere Wohnung. Das Haus war anfänglich nur im Sommer bewohnt. Beide Wohnungen wurden wochenweise auch an Familien vermietet. Von Berichten ehemaliger Gäste wissen wir, dass das Haus in den Vierziger- und Fünfzigerjahren aber auch für Winterferien genutzt wurde.

Um 1960 suchte Frau Lotti Schnyder-Meyer aus Kriens eine Wohnung oder ein Haus in den Bergen. Ihr Inserat im Obwaldner Amtsblatt war erfolgreich. Pfarrer Fanger verkaufte

ihr 1961 seine Wohnung im «Fruttheimeli». Frau Schnyder unterteilte die Vierzimmerwohnung in zwei Zweizimmerwohnungen. Küche und WC mussten sich die Gäste teilen. 1970 erwarb sie von Frau Egger auch die obere Wohnung und gab dem Haus den neuen Namen «Pfarrhuis». Wir wissen nicht, ob das Haus damals im Volksmund schon so genannt wurde. Zum besseren Witterungsschutz wurde über den Holzschindeln zusätzlich eine Eternitfassade angebracht. Auch das Schindeldach bekam einen Schutz aus Eternit.

Mit der Zeit entsprach das einfache Haus nicht mehr den Ansprüchen der Gäste. 1989 wurde in einem Anbau eine dritte Küche gebaut und jede Wohnung erhielt Dusche und WC mit Kalt- und Warmwasser. Das Haus musste nun auch ans öffentliche Wasser- und Abwassernetz angeschlossen werden.

1996 konnte Frau Christine Imdorf-Schnyder das Pfarrhuis von ihrer Mutter erwerben. 2003 wurde mit einer Fassadenrenovation das Haus zusätzlich isoliert. Die Fensterläden wurden durch Schiebefenster ersetzt. So erwärmen sich die Räume bei gutem Wetter zum Teil durch die Kraft der Sonne.

Unzählige Gäste haben im «Pfarrhuis» ihre Ferien verbracht. Sie haben das heimelige Haus mit seiner ausserordentlichen Lage genossen und die Frutt und ihre wundervolle Umgebung bis in alle Winkel erkundet. Wir wünschen uns, dass das lange noch so bleiben wird.

Wenn jemand Zusätzliches über die frühe Geschichte des Hauses zu erzählen wüsste, dann wären wir interessierte Zuhörer.



Fruttheimeli in den 1930er Jahren

Christine und Sepp Imdorf-Schnyder



Chalet Pfarrhuis heute